



Christoph Kaser vor der Domaine de Soleure in Le Landeron

Domaine de Soleure Solothurns Bürgerwein

Von Andreas Keller (Text) und Susanne Scholl (Degustationsnotizen)

Solothurn ist nicht als Weinbaukanton bekannt. Die Weine der Domaine de Soleure stammen denn auch nicht etwa aus der Stadt oder dem Kanton Solothurn selbst, sondern von den Besitzungen der Bürgergemeinde am Neuenburger- und Bielersee. Warum das so ist, erklärt uns Produktionsleiter Christoph Kaser, der seit 1997 auf dem Weingut der Bürgergemeinde Solothurn im neuenburgischen Le Landeron am oberen Ende des Bielersees tätig ist.

Das Bürgerspital Solothurn, das als eines der ältesten Spitäler der Schweiz bis 1967 seit 1997 auf dem Weingut der Bürgergemeinde Solothurn gehörte, kam schon bald nach seiner Gründung um 1350 in den Besitz von Reben am Bielersee. Der Grossteil des Weingutes stammt aber aus der testamentarischen Schenkung des Schultheissen Niklaus von Wengi des Älteren, der, nachdem er ohne

Nachkommen geblieben war, das Bürgerspital als Haupterbe in sein Testament aus dem Jahre 1466 einsetzte.

Durch andere Vermächtnisse reicher Solothurner Familien, aber auch durch Käufe vergrösserte sich das Weingut in der folgenden Zeit auf die heutigen 11,4 Hektaren. Dabei liegen die Reben auf zwei Kantone verstreut in La Neuveville, Le Landeron, Cressier, Auvignier und Colombier. Da es (noch) keine gemeinsame Appellation d'Origine Contrôlée «Trois-Lacs» gibt, muss Christoph Kaser die Trauben getrennt nach Neuenburger oder Berner Herkunft keltern.

Mit einem Anteil von 60 Prozent dominiert der Pinot noir. An zweiter Stelle folgt mit 25 Prozent der Chasselas. Das tönt sehr traditionell, doch man kann auch anders: Die restlichen 15 Prozent verteilen sich auf

Sorten wie Chardonnay, Sauvignon blanc, Malbec und Merlot und werden zum Teil im Tank, zum Teil im Barrique ausgebaut. Eine Besonderheit für sich stellt dabei die etwas exotisch anmutende Assemblage aus zwei Drittel Malbec und einem Drittel Merlot dar.

Einige wenige Weine aus dem interessanten Sortiment der Domaine de Soleure stellen wir Ihnen nachfolgend vor. Doch es lohnt sich, die Weine selbst zu probieren. Gelegenheit dazu haben Sie demnächst. Denn Christoph Kaser hat beschlossen, Anfang Mai an der Veranstaltung «Offene Weinkeller Deutschschweiz» mitzumachen. Und das ist nicht ganz ohne weinpolitische Brisanz, stellt sich doch damit erstmals ein Neuenburger Betrieb in die Deutschweizer Reihen.

Infos auf www.offenweinkeller.ch

Ausgesuchte Weine



Le Landeron 2012

Neuchâtel AOC
(Chasselas)
Blasses Gelb; dezente Aromen von weissen Blüten, Klee; mittelgewichtig, präzise Säure, harmonischer Abgang; frischer, süffiger Wein. Passt zum Apéro, zu Fisch, Käseschnitten, Fondue (11,5% Vol.).

16 Punkte, Fr. 12.—



Sauvignon Blanc 2012

Bielersee AOC
Helles Gelb; Aromen von Holunderblüten, Grapefruit, Brennnesseln; mittelgewichtig, markante Säure, leicht bittersüßer Abgang; rassiger, modischer Wein. Passt zu Spargeln, Fischtatar, Weichkäse (13,0% Vol.).

16,5 Punkte, Fr. 18.—



Pinot Noir Cuvée Wengi 2011

Neuchâtel AOC
Mittleres, jugendliches Rot; Aromen von roten Beeren und Steinfrüchten mit Holznoten; mittelgewichtig, saftige Säure, feines, strenges Tannin, lang; eleganter, finessenreicher Wein. Passt zu Linsentopf, Coq au vin, Bœuf en daube (14.0% Vol.).

17 Punkte, Fr. 25.—



Malbec-Merlot Cuvée Wengi 2010

Bielersee AOC
Sehr dunkles, jugendliches Rot; Aromen von dunklen Steinfrüchten mit Lakritze- und Ledernoten; vollmundig, saftige Säure, kräftiges, gut integriertes Tannin, lang; markanter, charaktervoller Wein mit Potenzial. Passt zu Steinpilzragout, Entrecôte, Federwild (14.0% Vol.).

17,5 Punkte, Fr. 29.—

Domaine de Soleure, Cave Le Landeron, La Russie 8, 2525 Le Landeron, Tel. 032 751 46 01 oder Wein- und Verkaufskeller Solothurn, Oberer Winkel 5, 4502 Solothurn, Tel. 032 622 62 23, www.bgs-so.ch

Das Stichwort zum Wein Sur Soleure

Wenn man im Welschland in früherer Zeit von jemandem sagte, er sei «sur Soleure», dann war er beschwipst. Der Ausdruck stammt von den Schiffern, die einst die edlen Waadtländer Weine via Neuenburger- und Bielersee in die noble Ambassadorsstadt Solothurn transportierten, dabei ausgiebig aus den mitgeführten Fässern verkosteten und entsprechend angeheitert an ihrem Ziel ankamen.

Aber darum geht es nicht, denn hier soll die Rede von «richtigem» Solothurner Wein sein, von Wein also, der auf Solothurner Boden gewachsen ist. Viel gibt es davon nicht. Offensichtlich geht das Wenige, das produziert wird, gleich unter der Hand weg. Selbst in Solothurns Beizen gibt es kaum irgendwo «einheimischen» Wein zu trinken. Auch die einschlägigen Informationen waren bisher spärlich. Das änderte sich erst, als der Küng von Kriegstetten die Sache in die Hand nahm.

Manfred Küng ist zwar von Beruf nicht König, sondern vielbeschäftigter Rechtsanwalt. Doch in seiner kargen Freizeit arbeitet er daran, ein untergegangenes Königreich wieder aufzubauen: das Imperium des Solothurner Weins. Tatsächlich gab es 1975 im Kanton Solothurn nur noch 0,6 Hektaren Reben, heute sind es schon wieder 8,8. Und der Minirebberg von Manfred Küng unweit der A1 von Zürich nach Bern zählt noch nicht einmal dazu, denn er liegt ausserhalb des offiziellen Rebkatasters.

Wer jetzt neugierig auf Solothurner Wein geworden ist und mehr darüber wissen will, hat verschiedene Möglichkeiten: Er kann Manfred Küngs Buch «Wein und Reben im Kanton Solothurn» kaufen (im Buchhandel oder beim Autor, gasche@kueng-law.ch, Fr. 47.-). Auf Anfrage ist Manfred Küng übrigens gerne bereit, private Degustationen mit Solothurner Weinen zu organisieren. Und schliesslich gibt es natürlich auch noch Solothurner Winzer, die genügend Wein zum Verkaufen haben.

Hier zwei Tipps von Manfred Küng: Im Wallfahrtsort Mariastein bauen Walter Frei und seine Frau auf gerade mal 90 Aren Rebland bei der St. Anna-Kapelle Maréchal Foch, Pinot noir und Regent an und keltern daraus eine elegante, feine Assemblage. Und im benachbarten Flüh erzeugt Peter Nussbaumer den delikaten, raffinierten Château Landskron Pinot Gris. Beide Weine stammen allerdings aus einer Exklave direkt an der Grenze zu Frankreich und haben mit Solothurn wenig zu tun.

Andreas Keller

Die Ambassadorsstadt Solothurn mit ihrem Wahrzeichen, der St. Ursenkathedrale / Fotos: Siffert/weinweltfoto.ch

